Die Haarbürste

Autor(en): **Humm, Regula**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **25 (2018)**

Heft 281

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-884240

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Meine Grosstante Hannah unter die Haube zu kriegen, war nicht einfach. Ihre roten Haare waren so dick und borstig, dass sie sich kaum kämmen, geschweige denn flechten liessen. Zwar soll sie gescheit gewesen sein, aber das zählte wenig im Kirchleerau im Kanton Aargau der 1940er-Jahre.

Schliesslich fand sich Peter. Sein Vater wollte ihm bald die familieneigene Metzgerei überschreiben. Eine Heirat wurde allgemein für vernünftig befunden, und so fand schon bald eine Hochzeit statt. Doch Hannah wurde und wurde nicht schwanger. Peter soll sich als Versager gefühlt haben. Ohne Stammhalter würde die Metzgerei verkauft. Er begann zu trinken, trank immer mehr und wurde schliesslich, nach dem zweiten kinderlosen Ehejahr, tot in seiner Metzgerei gefunden.

Hannah war verschwunden. Niemand wusste, wo sie war, ob sie überhaupt noch lebte. Erst ein halbes Jahr später erhielt meine Grossmutter einen ersten Brief von Hannah. Aus Kairo. Sie schwärmte von ihrem neuen Leben in Ägypten, arbeitete als Zimmermädchen. Bald erhielt meine Grossmutter monatlich Post aus Kairo. Aber da Hannah nie einen Absender auf die Umschläge schrieb, konnte meine Grossmutter nicht antworten.

Einige Monate später legte Hannah eine Haarsträhne bei. Sie schrieb, es seien ihre eigenen Haare, dass sie aber wie verzaubert wären. Die Strähne war zwar aus dickem rotem Haar, allerdings war sie ausgesprochen fein anzufassen und liess sich bestens zu einem kleinen Zopf flechten. Hannah erklärte, sie habe auf dem Markt einen Wahrsager getroffen, der ihr eine Haarbürste geschenkt und ihr prophezeit habe, dass sie bald schon mit einem reichen, jungen Mann glücklich werden würde, wenn sie sich von nun an mit ebendieser Haarbürste kämmen würde.

Der Rest des Jahres verstrich wie gewohnt. Zwei Tage vor Heiligabend kam wieder ein Brief aus Kairo. Hannah schrieb, ein junger Franzose, dessen Suite sie putzen musste, habe sich auf der Stelle in sie und ihr feines, rotes Haar verliebt, und sie hätten sich kurz darauf verlobt. Hannah kündigte ausserdem an, dass sie und ihr Verlobter einen Besuch in Kirchleerau planten.

Anfang Februar von diesem Jahr erhielt meine Grossmutter ein kleines Paket aus Ägypten. Darin steckte Hannahs Todesanzeige. Sie sei «nach kurzer, heftiger Krankheit friedlich eingeschlafen». Als Traueradresse war jene eines Jacques Vichy angegeben, der in einem Hotel in Kairo wohnte. In Seidenpapier eingewickelt befand sich im Paket zudem eine feine Haarbürste, in die die Initialen meiner Grosstante eingraviert waren.

REGULA HUMM

Die Haarbürste

Saiten für alle

Jetzt Probeabo verschenken bis Ende 2018 gratis direkt im Briefkasten

sekretariat@saiten.ch
071 222 30 66
saiten.ch/abo

Tantramasseur Kunstvermittlerin Kosmonautinnen Nachbarin Skilehrer Fürsprecherinnen Alternativmediziner Schlittschuhläufer Kulturgänger Kebabverkäufer Müllsammler Wandervögel Stadionrocker Hudigäggeler Gemüsehändler Kommentatorin Gärtnerin Bücherwürmer Küchenchefin Podiumsteilnehmerin Improvisierende Optimisten Schalterbeamte Kugelstösser Strassenmusikanten Waldkinder Literaten Tennispartner Zahnärztin Eiskunstläuferin Schlafmützen Frauenärzte Pflegefachmann Schwerenöter Pastoralassistentinnen Warmduscher Hoffnungsträgerinnen Wettermacher Sektengurus Ausserirdische Handergotherapeutinnen Suppenköche Kameraden Kulturfuzzis Klugscheisser Bahnfahrer Twischennutzer Millenials Lokführerin Hoffnungsträgerinnen Pizzabäckerinnen Festivalbesucherin Klugscheisser Turmspringerinnen Windschattenfahrende Durchdienerinnen Studierende Freunde Getränketechnologen Opernfreundinnen Windelträger Sängerknaben Hosenscheisser Pfadfinderinnen Tunnelbauerinnen Gleisbauerin Stubenhocker Lieblingsfeinde Kräuterhexen Gabelstapelführerin Qualitätsprüfende Bassistinnen Unterschriftensammler Bischöfe Dienstverweigerer Metzgerstochter Nasenpopler Diskussionsteilnehmerinnen Ruderclubmitglieder Doppelnullagenten Museumsbesucherinnen Pausenclowns Musikliebhabende Senioren Ministranten Yogalehrerin Klimaschützer Bürogspändli Süsswasserkapitäne Kürbisbuben Partygäste Skirennfahrer Millionärssohn Olympiasieger Weltenbürger Lebensabschnittspartnerin Dreckspatzen Steuerberater Parlamentsabgeordnete Kreuzworträtselentwickler

Saiten für dich

Jetzt Probeabo lösen bis Ende 2018 gratis direkt im Briefkasten

sekretariat@saiten.ch
071 222 30 66
saiten.ch/abo

Du für Saiten

Jetzt Mitglied werden für immer und ewig direkt im Briefkasten

sekretariat@saiten.ch
071 222 30 66
saiten.ch/abo